



Extremer Tiefflug eines Bundeswehrehubschraubers im Nationalpark, Juli 2020

Ich denke, ich habe in den vergangenen 30 Jahren fast nichts unversucht gelassen, gegen Tiefflüge über dem Nationalpark vorzugehen oder um diese einzuschränken bzw. zu verhindern. Dazu hatte ich in der Vergangenheit u.a. ein Gespräch mit dem damaligen Bundestagsabgeordneten Brähmig, habe ein gutes Dutzend konkrete Dokumentations-Fotos an die Presse geschickt, habe geschrieben und telefoniert, habe die Luftaufsichtsbehörden in Sachsen und vom Bund kontaktiert, habe die Nationalparkverwaltung und den Sächsischen Bergsteigerbund einbezogen.

Es ist eine Kette nicht gelungener Aktivitäten mit Lügen, Verleumdungen, Einschüchterungen, ja auch Bedrohungen. Inzwischen füllen die Dokumente, Fotos, Artikel, Briefe, Gutachten und Antwortschreiben einen ganzen Ordner. Meines Wissens nach erhielt die Nationalparkverwaltung im Jahr 2015 eine Stellungnahme der Bundesverteidigungsministerin, dass das Militär selbst über dem Nationalpark in „höherem Interesse“ machen darf und kann, was es will. Und so verhält sich der „Staat im Staate“ offensichtlich Monat um Monat. Beispiele dafür gibt es ständig!

Aus diesem Grunde der Hinweis auf ein ganz aktuelles Vergehen der Bundeswehr über dem Nationalpark Sächsische Schweiz, was wahrscheinlich mit „Verteidigungsaufgaben“ NICHTS, mit Willkür aber ALLES zu tun hat. Am Freitag, dem 31. Juli 2020, überflog ein Bundeswehrehubschrauber mit der gut sichtbaren Beschriftung SAR zwischen 9.43 Uhr und 10.24 Uhr den Nationalpark in Gipfelhöhe als Rundflug in großen Schleifen. So umrundete er die Bastei, den Lilienstein, die Festung Königstein und andere Berge und Orte. Da ich zufällig im Gebiet unterwegs war,



konnte ich das mit 38 Fotos detailliert dokumentieren (oben eines davon über dem Basteihotel). Für mich ist das ein Hohn auf alle Schutzbemühungen im Nationalpark und eine Demonstration von Macht und Willkür sowie eine Hinwegsetzung über Recht und Gesetz. Mich würde für den weiteren Umgang mit dem Thema Tiefflüge über dem Nationalpark sehr interessieren, wer hier auf Kosten der Steuerzahler seine Besuchs-Rundflüge absolvierte.

Joachim Schindler, Dresden